

Kommunalpolitischer Parteitag 06.03.2012
Beschlussvorschlag – Campusbahn

Die AachenSPD begrüßt die Beschlüsse des Mobilitätsausschusses zur Campusbahn. Sie fordert die sozialdemokratische Fraktion im Rat der Stadt auf, sich wie schon in den 90er Jahren für die Wiedereinführung einer Stadtbahn in Aachen einzusetzen.

Die Campus-Bahn ist sicher vorrangig ein Projekt in der Stadt Aachen. Kommunale Inselfösungen sind auf Dauer nicht sinnvoll und tragfähig. Deshalb setzt sich die Aachener SPD dafür ein, dass die Campus-Bahn als Bestandteil eines regionalen und euregionalen Verkehrskonzeptes mit sinnvollen Schnittstellen sowohl in Richtung der angrenzenden Kommunen in den Niederlanden und in der weiteren Städtereion gedacht und eine Verschränkung mit anderen regionalen Verkehrskonzepten sinnvoll ermöglicht werden kann.

Die Einführung einer Campusbahn kann dabei nur erfolgreich sein, wenn schon bei der Planung absolute Transparenz herrscht und alle Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt beteiligt statt nur informiert werden. Hierzu ist es unbedingt erforderlich, die gesamte Datenbasis offenzulegen und eine faire Vergleichsrechnung zu einer Fortschreibung des massiv teurer werdenden Busverkehrs aufzustellen.

Uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist bewusst, dass die Campusbahn ein Jahrhundertprojekt ist und diese wegweisende Entscheidung mit einem finanziellen Risiko verbunden ist. Deshalb fordern wir die sozialdemokratische Fraktion im Rat der Stadt weiterhin auf, ihre Zustimmung zur Wiedereinführung der Straßenbahn an die Bedingung zu knüpfen, dass durch die Bahn keine Kürzungen im Kinder-, Jugend- oder Schuletat des städtischen Haushalts ausgelöst werden. Der Haushalt der Stadt muss anderweitig in den Stand versetzt werden, die zusätzlichen Belastungen zu verkraften.



Begründung:

Zwischen 1906 und 2005 hat sich die durchschnittliche Lufttemperatur in Bodennähe um 0,74 °C erhöht. Das Jahrzehnt von 2000 bis 2009 war mit Abstand das wärmste je gemessene, gefolgt von den 1990er Jahren, die wiederum wärmer waren als die 1980er Jahre.

Wir wissen, dass die Ursachen dieses Klimawandels auch auf die Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Öl und Gas zurückzuführen sind. Die Hauptlast der CO₂-Vermeidung werden wir Industrieländer tragen müssen. Der Bund und die Länder können diese Aufgabe nicht alleine bewältigen, so dass Klimaschutz auf kommunaler Ebene zu Recht an Bedeutung gewinnt. Die ehrgeizigen Klimaschutzziele sind ohne die Mitarbeit der Kommunen, auch der Stadt Aachen, nicht zu erreichen.

Wir wissen darüber hinaus, dass das Bevölkerungswachstum und die wirtschaftliche Entwicklung in den Entwicklungsländern den weltweiten Energieverbrauch ansteigen lassen wird. Damit geht das Phänomen "Peak Oil" einher:

Fachleute prognostizierten eine drohende globale Ölverknappung durch fehlende Ölfördermöglichkeiten. Oder einfacher ausgedrückt: Wir verbrauchen täglich mehr Öl, als wir neue Reserven finden. Das Ölfördermaximum von konventionellem Erdöl ist bereits 2006 eingetreten. Der Internationale Währungsfonds hat hierzu im World Economic Outlook vom April 2011 Szenarien vorgestellt, die mit einer Ölverknappung um durchschnittlich 3,8 % jährlich einen kurzfristigen Anstieg des Ölpreises um 200 % und ein Anstieg um 800 % für einen Zeitraum von 20 Jahren beschreiben.

Dies führt zu einem einfachen logischen Schluss: Wenn wir die Mobilität der Menschen sichern wollen, müssen wir weg von fossilen Energieträgern und hin zur regenerativen Elektromobilität.

Wer diesen Schritt gehen möchte, stößt schnell an technische Grenzen. Die Batterietechnik, das Fehlen einer ausgeprägten Ladeinfrastruktur und die hohen Kosten der herkömmlichen Elektroautos verwehren gerade den sozial schlechter gestellten Menschen den Zugang zu dieser in Zukunft fundamental wichtigen Form der Mobilität. Wir als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten müssen das Ziel haben Elektromobilität für alle Menschen zugänglich zu machen.

Hier bietet die Campusbahn und das damit verbundene Elektromobilitätskonzept eine große Chance für die Menschen in unserer Stadt.

Über diese globalen Entwicklungen hinaus ist in unserer Stadt die Kapazitätsgrenze des Bussystems auf verschiedenen Achsen erreicht. Die ASEAG berichtet bereits heute von ersten Problemen bei der Verkehrsabwicklung.

Hinzu kommt, dass Aachen in einer europäischen Wachstumsregion liegt und davon auszugehen ist, dass die Bevölkerungszahl und damit auch die Fahrgastzahlen der ASEAG weiter ansteigen werden. Doch auch ohne das Wachstum unserer Stadt werden die Fahrgastzahlen zunehmen. Durch eine massive Verteuerung der Benzinpreise und eine deutliche Änderung des Mobilitätsverhaltens bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird sich der Modal Split, die Aufteilung auf verschiedene Verkehrsmittel, weiter zu Gunsten des ÖPNV verschieben. Diese Verschiebung macht den Einstieg in ein Verkehrssystem mit einer höheren Kapazität erforderlich.

Ein weiterer Trend ist schließlich der demografische Wandel. Nicht nur aber besonders für ältere Menschen ist der Aspekt der Barrierefreiheit von besonderer Bedeutung. Ein schienengebundenes Verkehrssystem hält zu jeder Zeit in klar definiertem Abstand zum Bahnsteig und ermöglicht so für mobilitätseingeschränkte Menschen oder auch für Eltern mit Kinderwagen einen ebenerdigen Einstieg.

Wie schon in den 90er Jahren setzen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten uns für die Bahn ein! Wir sehen die aktuelle Diskussion als Chance, die Fehler der Ratsmehrheit von 1999 zu korrigieren.

Die Campusbahn sorgt für die erforderliche Stärkung des ÖPNV, für eine Entlastung des Busnetzes, die Beschleunigung des ÖPNV, für mehr Komfort und weniger Umweltbelastung durch Abgase, Feinstaub und Lärm.

Die Campusbahn bietet die Chance, ein integriertes System von ÖPNV und Individualverkehr und eine innovative Infrastruktur für Elektromobilität zu schaffen.

Die Campusbahn ist trotz der zu erwartenden Kosten für die Stadt Aachen volkswirtschaftlich ein großer Gewinn für unsere Stadt!

Schließlich muss man aufgrund der ohnehin zu erwartenden, massiven Preissteigerungen im Busverkehr sagen: Vielleicht werden wir uns die Bahn nicht leisten können, sie uns aber leisten müssen, weil sie langfristig die preiswertere Alternative ist.